Feierabend statt Papierkram

Die Idee zur App Coltivio ist auf einem Bergbauernhof in Graubünden geboren. Sie ist kostenfrei nutzbar und verspricht weniger Zeit im Büro.

Text: Anna Schmitz

15 Hektaren Grünland sind auf rund 90 Parzellen verteilt. Die Dokumentation der einzelnen Arbeiten im Jahresverlauf ist kompliziert. «Wann wurde wo, wie viel Dünger ausgebracht und wie hoch war die Ernte auf den einzelnen Teilstücken?», ist nur eine von vielen Angaben, die Betriebe dokumentieren müssen. Curdin Barandun, der gemeinsam mit seiner Frau Sarah Hell einen Knospe-Betrieb im Calancatal im Kanton Graubünden bewirtschaftet, hatte genug vom «Excel-Chaos».

Der gelernte Softwareentwickler beschloss, eine App zu programmieren, die speziell auf die Bedürfnisse kleiner und mittelgrosser Schweizer Familienbetriebe abgestimmt ist. Im Unterschied zu bereits bestehenden Anwendungen, wollte er ein Programm entwickeln, das einfach zu verwenden und für das Handy optimiert ist. Das habe ihm bei den vorhandenen Angeboten bis dato gefehlt.

Gemeinsam mit seinem Kollegen Pascal Vetsch, der ebenfalls Softwareentwickler ist, hat Curdin Barandun «Coltivio» entwickelt. Der Name der App leitet sich vom italienischen «coltivare» ab und bedeutet übersetzt «anbauen». Hinter Coltivio steht der gemeinnützige Verein AgriColtivio (Infobox). Nun, rund ein Jahr nach der Entstehung der App, ist die Testphase abgeschlossen und die Anwendung marktreif. Sie lässt sich über den Apple-Store und Google Play kostenfrei herunterladen. Zusätzlich kann Coltivio über den Computer genutzt werden. Unabhängig vom Gerät gibt es das Programm auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

Was die App kann

Der wichtigste Vorteil für Curdin Barandun: «Informationen lassen sich dort erfassen, wo sie entstehen – im Stall oder direkt auf dem Feld. Statt sich am Abend erinnern zu müssen, wann auf welcher Parzelle welche Arbeit erledigt wurde, kann sie unmittelbar dokumentiert werden.» Coltivio bietet ausserdem die Möglichkeit, Feldarbeiten und Fruchtfolgen zu planen und den Feldkalender zu exportieren. Über die Betriebsnummer werden die bewirtschafteten Flächen automatisch erfasst, basierend auf den Geodaten der Kantone. Eine Anbindung an das Agate-Portal gibt es aktuell noch nicht.



Curdin Barandun (v.) und Pascal Vetsch haben die App entwickelt.

Für tierhaltende Betriebe bietet die App ein Auslauf- und Behandlungsjournal an. Listen können aus der Tierverkehrsdatenbank übertragen werden. Bei offiziellen Kontrollen lassen sich über die App die erforderlichen Berichte im Format der Schweizer Behörden abrufen. Möglich ist auch, Aufgaben zu erstellen oder Aufzeichnungen mit mehreren Personen synchron zu halten. Die Webversion enthält zusätzlich ein Bestellbuch für die Direktvermarktung sowie eine Funktion, um Patenschaften zu verwalten. Wer die App künftig mitgestalten möchte, kann dem Verein AgriColtivio beitreten.

Nicht eine Lösung für alles

Klar sei aber auch: «Coltivio ist keine App, die für alle Betriebe alle Probleme löst», gibt Curdin Barandun offen zu. Was die Anwendung nicht könne, sei etwa eine Schnittstelle zu Lieferanten herstellen. Auch lasse sie sich nicht mit der Technik landwirtschaftlicher Maschinen koppeln. Das Grundgerüst funktioniere aber solide, so der Softwareentwickler. «Welche Funktionen brauchen die Landwirtinnen und Landwirte noch?», fragt sich Curdin Barandun. Wer die App nutzt und Anmerkungen oder Fragen hat, kann sich via E-Mail (unten) an Curdin Barandun wenden.

feedback@coltivio.ch

Der Verein AgriColtivio

AgriColtivio ist ein gemeinnütziger Verein. Er wurde Anfang 2025 von Curdin Barandun ins Leben gerufen, um kleine und mittelgrosse landwirtschaftliche Betriebe zu stärken. Die App Coltivio wurde als sogenannte Open-Source-Software angelegt. Das bedeutet, jeder kann einsehen, wie das Programm funktioniert und es weiterentwickeln. Der Verein finanziert sich über Mitgliedschaften und Spenden. Der Mitgliedsbeitrag liegt bei Fr. 75.– pro Jahr und ermöglicht den Austausch in Foren sowie einen direkten Support bei Problemen. Auf Investoren und Werbung wird bewusst verzichtet. «Es gibt keine kommerziellen Interessen», bekräftigt Curdin Barandun. «Die App sowie die Daten sind das Eigentum der Bäuerinnen und Bauern. Sie haben ein Mitspracherecht bei der Weiterentwicklung.» Dem Softwareentwickler zufolge werden die Daten deshalb ausschliesslich auf Servern innerhalb der EU gespeichert und weder analysiert noch weitergegeben.
Balz Strasser, Co-Geschäftsführer bei Bio Suisse, hebt das Potenzial der Anwendung hervor: «Es ist toll, dass diese App von Bauern für Bauern entwickelt wurde. Ein einfaches, kostenfreies Hilfsmittel, das Betriebe entlasten soll, ist ganz im Sinne von Bio Suisse.»

App «Coltivio»
Infos zur App und zum Verein
coltivio.ch

Bilder: AgriColtivio / zVg